

Kirche im Veedel

Katholisch in Nippes/Bilderstöckchen

FORUM

Pfarrbrief des Seelsorgebereichs Nippes/Bilderstöckchen

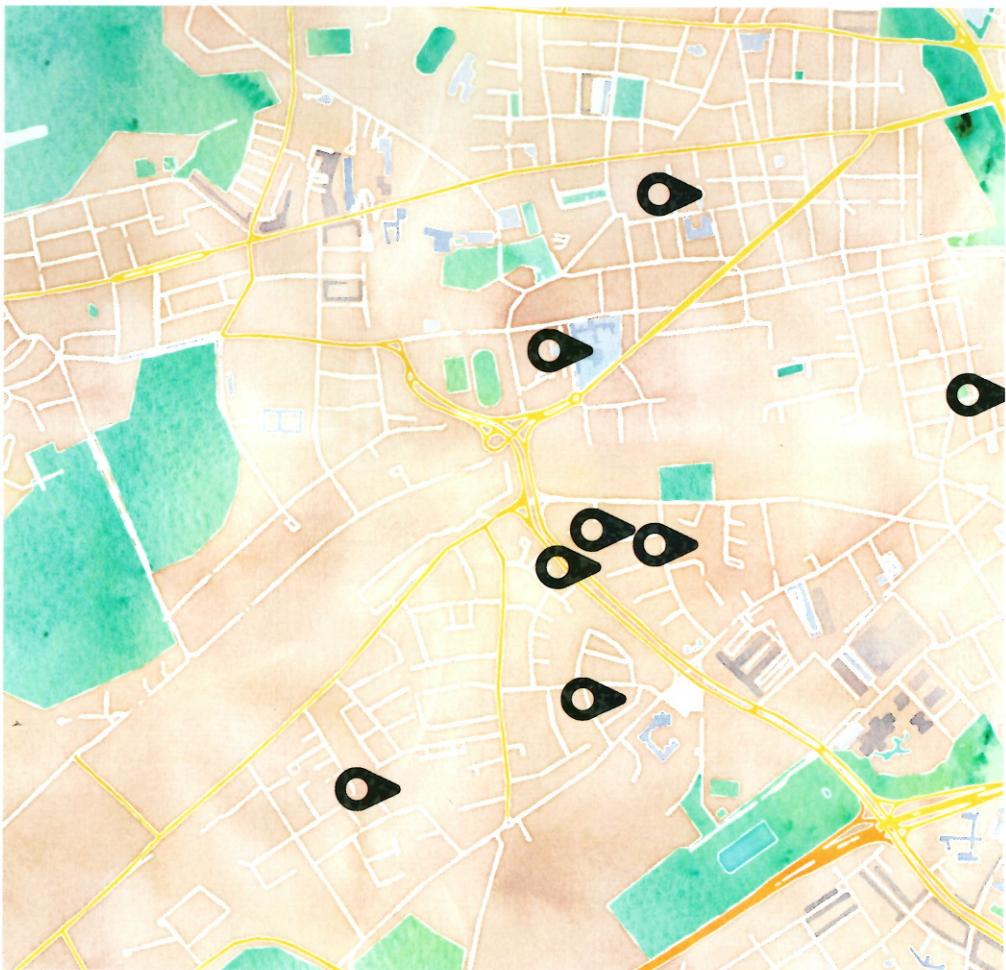
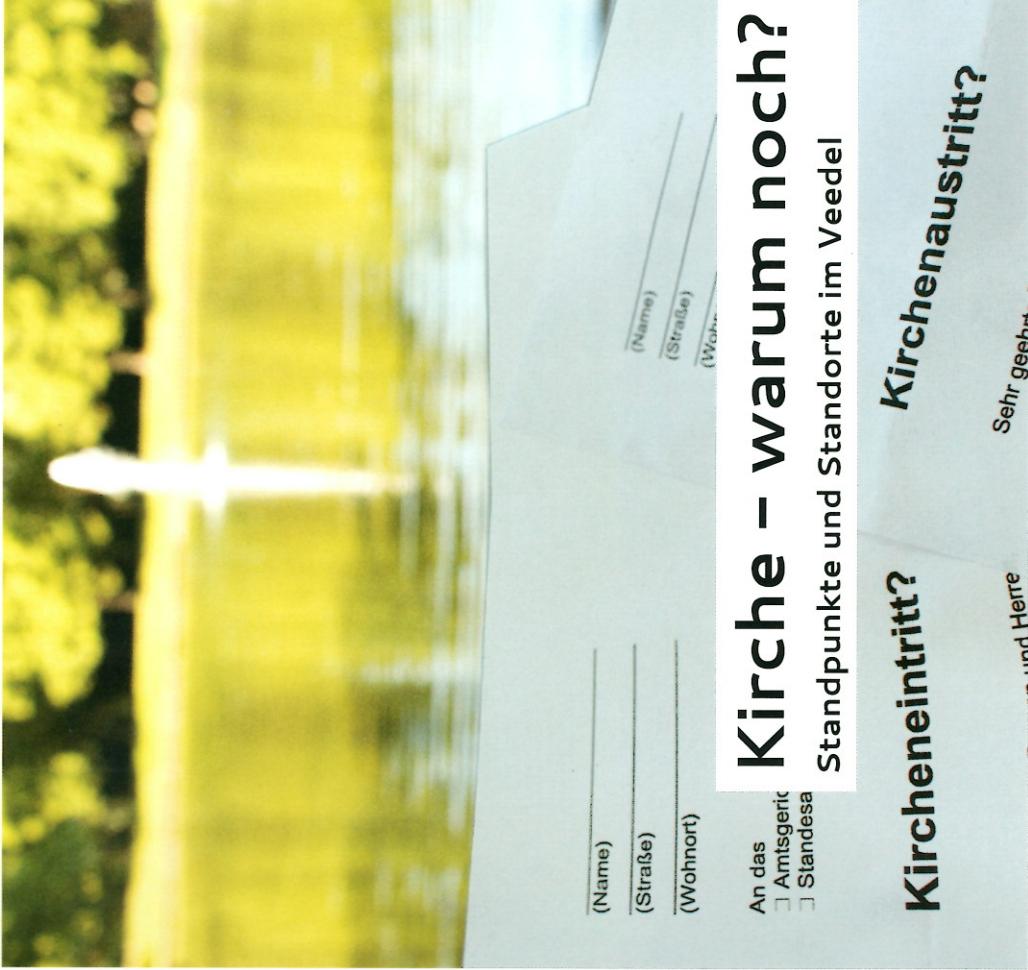
Ausgabe Sommer 2014



Kirche im Veedel

Katholisch in Nippes/Bilderstöckchen

[Kirche-im-veedel.de](http://kirche-im-veedel.de)



LEBENSWERT-Stadtkirche Köln

Interview mit Uli Thomas

Annette Bauer

Uli, ihr seid eine evangelische Freikirche. Und habt euch ganz bewusst in einem langen Prozess für das Gebiet nahe am Blücherpark – also das Bilderstöckchen – als „Standort“ entschieden. Steht dahinter eine bestimmte Haltung? Etwas was man als Standpunkt von Lebenschwert formulieren kann?

Als LEBENSWERT-Stadtkirche Köln im Jahr 2008 gegründet wurde, war es uns von Anfang an wichtig, einen lokalen Bezug zu haben, was auch in unserem Namen deutlich wird. Nach drei Jahren mussten wir uns eingestehen, dass wir trotz bestem Vorhaben in keiner Weise öffentlich verankert waren. Da wir es alleine nicht schafften, haben wir uns Hilfe geholt und uns als Gemeinde für ein gutes Jahr durch ein externes Coachingteam begleiten lassen. In diesem Prozess sind uns der Blücherpark und die beiden angrenzenden Veedel Neuhrenfeld und Bilderstöckchen wichtig geworden. Wir haben den Kontext beider Veedel sehr genau analysiert und Kontakte zu vielen Personen, Einrichtungen und Kirchen aufgenommen. So sind wir beide uns ja auch das erste Mal begegnet.

Gelandet sind wir jetzt letztendlich im Bilderstöckchen. Uns ist es wichtig, den vielen guten Angeboten hier keine Konkurrenz machen, sondern das Vorhandene sinnvoll mit dem, was wir können zu ergänzen. Darum nehmen wir auch seit über einem Jahr an der

Bildersöckchenkonferenz teil, in der sich alle Einrichtungen und Akteure im Veedel mehrmals jährlich treffen. Letzten Sommer ist dann, in Zusammenarbeit mit der Stadt Köln, auch unser erstes Projekt Blücher-Spielplatz, entstanden. Zusammen mit den „Nutzern“ und Nachbarn möchten wir den großen Spielplatz zwischen Fußballplatz und Tennisclub neu gestalten.

„Uns ist es wichtig, den vielen guten Angeboten hier keine Konkurrenz zu schaffen?“

Freikirchen müssen sich eigenständig finanzieren. Ihr seid ein Verein. Gerade baut ihr euch eigene Räumlichkeiten aus, an denen euer Gemeindeleben stattfinden kann. Wie wichtig ist für euch ein fester „Standort“ – das ist doch finanziell sicher kein Zuckerschlecken?

Wenn man sich „vor Ort“ engagieren möchte, sollte man auch vor Ort zu finden sein. Insofern sind eigene Räume in jedem Fall wichtig. Sie werden auch unser Gemeindeleben erleichtern. Auf der anderen Seite kosten sie natürlich auch Geld. Wir haben sehr lange an der Finanzierung der Räume gearbeitet, sie ist in jedem Fall solide. Aber bei so einem Schritt geht es auch nicht ohne Risiko und Gottvertrauen. Das meine ich sehr positiv. Um die Räume zu bekommen und zu finanzieren waren schon ein paar göttliche Eingriffe notwendig, die wir auch ganz klar Gottes Handeln zuschreiben. Also erwarten wir auch, dass

kann. Und ich habe es zusammen mit meiner Frau mittlerweile vielfach erlebt, dass Gott eine reale Größe ist, mit der wir rechnen können und wollen. Als ich vor ein paar Jahren durch eine tiefe, persönliche Krise ging, habe ich erlebt, wie Gott in und durch die Krise in meinem Leben eingegriffen hat. Ich habe mich entschlossen, ihm „trotzdem“ zu vertrauen und mich von ihm abhängig zu machen – es war die beste Entscheidung. Ohne Gott wäre ich heute nicht wo ich bin und wie ich bin, dafür bin ich ihm sehr dankbar.

Warum brauchen wir heute Kirchen? – Nicht die Gebäude, sondern die Institutionen dahinter? Oder brauchen wir sie überhaupt?? Ihr seid ja eine Gruppe von Leuten, die sich jenseits der evangelischen „Amtskirche“ bewegt, aber eine „kleine Kirche“ nach eigenen Maßstäben gegründet hat.

Du hast deine eigene Geschichte mit Gott, den Menschen und deinem Glauben. Was hat deine persönlichen Standpunkte geprägt?

Ich habe Eltern, die mir als Kind vorgelebt haben, dass man auf Gott konkret vertrauen





So wie es verschiedene Menschen gibt, gibt es auch verschiedene Formen den christlichen Glauben zu leben. Vielfalt ist etwas natürliches und Gott gewolltes. Ich finde es spannend mitzubekommen, wie ihr euch als katholische Kirche in Nippes/Bildertöckchen neu aufstellen und mit viel Mühe und Liebe ein gutes, neues Pastoralkonzept entwickelt habt. Darum stehen wir zur Ökumene ganz klar positiv und sind gespannt, in welcher Form wir uns hier beteiligen können.

Was möchtest du unseres Lesern noch mitteilen zum Thema „Kirche“? Warum noch Standorte und Standpunkte in unseren Veedeln“, was ich dich nicht gefragt habe??:

Ich kann mir vorstellen, dass es für den einen oder anderen komisch ist, dass da am Parkgurtel noch eine Kirche aufmacht, und dann ohne Glockenturm. Wir sprechen gerne mit den Nachbarn, die neugierig vor unseren neuen Räumen stehen und wissen wollen, was da passiert, „ob es stimmt, dass da noch eine



Christsein hat im tiefsten Wesen immer etwas mit Beziehung zu tun. Es ist Gott, der die Beziehung zu uns Menschen sucht. Er hat uns so gemacht, dass wir ohne Beziehung gar nicht leben können.

Wenn ich mir die Bibel durchlese, dann ist klar, dass Kirche Gottes’dee war. Sie ist der Rahmen in dem wir Christen gemeinsam unseren Glauben leben können. In sofern ist Kirche alternativlos. Es geht um jetzt und hier gelebtes, spirituelles Leben, mit all seinen Freuden, seinem Leiden, seinen Hoffnungen und seinen Zweifeln. Entscheidend ist, dass ich dabei ehrlich und authentisch sein kann

Genau so ist es. Es ist uns sehr wichtig, als Kirche auch zu den anderen Kirchen im Veedel Kontakt zu haben. Wir waren sehr froh, dass unsere ersten Kontaktaufnahmen so positiv waren, sowohl bei euch als Kirche im Veedel, als auch bei der evangelischen Nathanaelkirche.

Was bedeuten euch die anderen Kirchen in eurem Einzugsgebiet? Wie steht ihr zur Ökumene? Ich erinnere mich noch gut an deinen ersten Besuch. Es war euch sehr wichtig euch vorzustellen und in Kontakt zu kommen.

Ich kann mir vorstellen, dass es für den einen oder anderen komisch ist, dass da am Parkgurtel noch eine Kirche aufmacht, und dann ohne Glockenturm. Wir sprechen gerne mit den Nachbarn, die neugierig vor unseren neuen Räumen stehen und wissen wollen, was da

„Brauchen wir Kirchen? – ganz klar „Ja“ und sie müssen mit unserem praktischen Leben zu tun haben!“

Kirche rein kommt?“ Die Neugierde scheint sehr groß zu sein, worüber wir uns freuen. Darum laden wir alle ein, einfach mal rein zu schauen und sich ein eigenes Bild zu machen, von dem was da so passiert.

Darum auch vielen Dank, Annette, für dieses Interview und die Möglichkeit in Eurem FORUM etwas über uns zu erzählen.

Uli Thomas ist 41 Jahre alt, verheiratet, und wohnt mit seiner Frau Nanja und drei Kindern in Bilderstöckchen.

Er ist Schreinermeister und Theologe. Mit einer halben Stelle ist er als Theologe bei LEBENSWERT-Stadtkirche Köln e.V. angestellt. Nebenbei leitet er eine Werk-AG an einem Gymnasium.

*LEBENSWERT-Stadtkirche Köln
Ulmer Str. 21
Köln-Bilderstöckchen
uli.thomas@lebenswert-kirche.de
www.lebenswert-kirche.de*